

## Karl May in der Literaturgeschichte

Karl May hat den Schmerz, daß keine Literaturgeschichte seinen Namen nennt, noch immer nicht verwunden. Aber er hat einen Ausweg gefunden, wie ihn nur der geriebene Fährtenmacher Old Shatterhand finden konnte: Er läßt sich eine Literaturgeschichte schreiben, in der er „vorkommt“. Damit die Geschichte aber nicht zu kostspielig wird, hat er ein Preisausschreiben losgelassen, in welchem folgende Bestimmungen enthalten sind: Umfang der Literaturgeschichte (incl. Karl May) höchstens 5000 Zeilen. Prämie für die beste Arbeit: 200 Mk. Zeilenhonorar 10 Pf. Außerdem wünscht der Freund Winnetous noch auf dem Submissionswege: Abhandlungen über Karl May und Briefe an Karl May, deren gelungenste mit 10 und 5 Pf. pro Zeile honoriert werden sollen.

Wer kann da widerstehen? Ich nicht – das Angebot ist zu verlockend. Ich wünsche mich an dem Preisausschreiben um jeden Preis zu beteiligen. Man soll Old Shatterhand fernerhin in der Literaturgeschichte finden! Es kommt mir nicht so sehr auf die Gewinnung des schwindelnd hohen Honorars, als vielmehr auf die Rehabilitierung eines verkannten Großen an. Aus diesem Grunde habe ich meine Preisarbeiten, um deren sofortige Krönung ich ersuche, so knapp wie möglich gefaßt. Hier sind sie:

### 1. Die Literaturgeschichte

Im Anfang war das Chaos, aus dem sich nach und nach die kleinen Geister lösten; ich nenne nur Homer. Dann tauchten hübsche kleine Talente aus dem Nichts: Cervantes, Shakespeare, Goethe [.] Aber noch war es öde und leer. Da erbarmte sich Gott der suchenden Menschheit. Eines Tages – es war am 25. Februar 1842 – begannen die Berge zu kreißen. Geboren wurde zu Hohenstein-Ernstthal in Sachsen ER – Karl May. (Alles weitere siehe im Verlagskatalog.)

### 2. Die Abhandlung

... und es gelang ihm, dem Leo Taxil von der andern Fakultät, mit dem Geruch seiner unentwegten Frömmigkeit selbst den Teufel Bitru in die Flucht zu jagen, und die Herzen und Portemonnaies der wahrhaft gläubigen Katholiken zu öffnen ... wenn sie es auch jetzt in Abrede stellen und ihn nicht mehr mögen ...

### 3. Der Brief an Karl May

Sehr geehrter Herr Doktor a. D.!

Ich erlaube mir, Ihnen folgende Honorar-Liquidation zu überreichen:

Für eine Literaturgeschichte (incl. Karl May) . . . . . 8 Zeil. à 10 Pf. = 80 Pf.

Für eine Abhandlung über Karl May . . . . . 6 Zeil. à 10 Pr. = 60 Pf.

Für diesen Brief an Karl May (inclusive Unterschrift) . . 9 Zeil. à 5 Pf. = 45 Pf.

Summa 1 Mk. 85 Pf.

Hochachtungsvoll

**Eff Ess**

N. B. Auf die Prämie verzichte ich zu Gunsten derjenigen klerikalen Idiotenanstalt, die die meisten May-Enthusiasten nachweisen kann.

---

Aus: Jugend, München und Leipzig. Nr. 1, 01.01.1911.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2018